

## Tag des Grenzsteins 2016 im Forsthaus Willrode

Mittlerweile kann man den Tag des Grenzsteins zu den etablierten Veranstaltungen des DVW-Landesvereins Thüringen zählen. Er geht auf den römischen Festtag Terminalia zurück, der am 23. Februar zu Ehren des Gottes Terminus (lat. für Grenze bzw. Grenzstein) begangen wurde. Dabei wurden die Grenzsteine von den anliegenden Eigentümern gemeinsam aufgesucht und mit Blumen geschmückt. Man könnte dies als eine Art Flurzug ansehen. Symbolisch für die Bedeutung der Grenzsteine hat der DVW-Landesverein Thüringen ein Grenzsteinlapidarium eingerichtet und lädt seit dem Jahr 2013 zusammen mit dem Verein zur Erhaltung und Förderung des Forsthauses Willrode und dem Forstamt Erfurt-Willrode zum Tag des Grenzsteins ein.

Es ist Sonntag, der 28. Februar, und wie an jedem letzten Sonntag im Monat ist es auch der Tag des offenen Forsthauses. Ein kleiner Handwerkermarkt bietet seine Waren an und die Schaubäckerei verkauft frisches, wohl duftendes und gut schmeckendes Brot. Alles zusammen ein passender Rahmen für den Vortrag von Gerald Heilwagen über die „Historische Landesgrenze des Herzogtums Sachsen-Gotha am Beispiel einer Exklave“. Der Einladung zu dem Fachvortrag sind an diesem sonnigen Vormittag mehr als 60 Zuhörer gefolgt. Der historische Jagdsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt und die Gäste lauschten gespannt den Ausführungen des passionierten Geodäten und Vorsitzenden des VDV.

Herr Heilwagen erläuterte die Grenzsituation der Exklave Nazza des Herzogtums Sachsen-Gotha (HSG), neben der es noch weitere Exklaven gibt, bspw. Ruhla (geteilt Gotha / Eisenach). Im Hainich befinden sich an der historischen Landesgrenze sogenannte Dreierherrensteine. Hier laufen drei Landesgrenzen zusammen. Einer von insgesamt fünf solcher Dreierherrensteine - hier grenzen das Herzogtum Sachsen-Gotha (HSG), das Königreich Preußen (KP) und das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach (SWE) aneinander - befindet sich unweit vom „Rennstieg“, einem Höhenweg über den Hainich. Die Grenzsteine der Exklave sind fortlaufend nummeriert und stellen auch heute noch die Gemarkungsgrenze dar. Teilweise handelt es sich dabei um Kultur- bzw. Kleindenkmale.



Abbildung: Herr Heilwagen bei seinem Vortrag im historischen Jagdsaal des Forsthauses

Herr Heilwagen ist Mitbegründer einer Interessengruppe zur Erhaltung der historischen Grenzsteine. Zusammen mit Kollegen wurden so bereits 5 Flurbegänge unternommen und ca. 270 ha einer Bestandsaufnahme unterzogen. Dabei wurden die Steine fotografiert und kategorisiert. Teilweise findet man auch zwei Steine am selben Ort. Manchmal handelt es sich dabei um Erinnerungssteine, die mit einer Inschrift versehen sind und keine Grenzsteine mehr darstellen. Neben bildlichen Darstellungen der verschiedenen aufgefundenen Arten von Grenzsteinen wurden den interessierten Zuhörern viele Hintergrundinformationen mit auf den Weg gegeben.

Herr Heilwagen berichtete von einem kürzlich stattgefundenen Flurzug entlang der alten Landesgrenze in der Gemarkung Mihla. Flurzüge sind eine germanische Tradition und wurden 1695 von Herzog Ernst in einer Verordnung zum ‚Umschreiten der Grenzen‘ vorgeschrieben. Dabei wurden die Steine aufgesucht und ggf. erneuert oder gerichtet. Gleiches hat die Interessengruppe vorgenommen. So konnte ein liegend aufgefundener Grenzstein erst vor kurzem in Abstimmung mit der Forst- und der Vermessungsverwaltung erneut gesetzt werden. Eine Untervermarkung wurde leider nicht gefunden; dennoch ließ sich die exakte Lage aufgrund einer Separation aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts bestimmen.

Abgerundet wurde der Vortrag mit einem kleinen Werbeblock für den Besuch der Burg in Nazza. Mehrere interessierte Nachfragen ergänzten das Programm. Mit viel Applaus dankte das Publikum dem Vortragenden.

Im Anschluss daran nutzten viele Gäste die Zeit für einen Rundgang durch das Lapidarium. Hier wird der Landesverein auch dieses Jahr wieder einige Informationstafeln erneuern.

(Robert Krägenbring, Erfurt)